

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 13 (1986)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Das Atelier Segantini in Maloja  
**Autor:** Martinis, Marika de  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-911225>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Inhaltsverzeichnis

Das Atelier Segantini in Maloja	2
Deutschschweizer und Romands	3
Humanitäre Tradition auf dem Prüfstand	6
Ein Hauch von Alaska-Abenteuer	8
Offizielle Mitteilungen:	9
– Die Eidgenössischen Behörden 1986	
– Das neue Ehrerecht und die Auslandschweizer	
– Zollfreiengrenzen	
Lokalnachrichten	11-15
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariats:	16
– 64. Auslandschweizertagung	
Auslandschweizermuseum	17
Die Gouverneurin von Vermont/USA	18
Bücherecke	20
Rückblick 1985	21

## **Titelblatt:**

Die Sprachgrenze  
(Foto: Erling Mandelmann)  
Der Maler Giovanni Segantini  
(Foto: Plattner, St. Moritz)  
Intérieur des Château de Penthes  
(Foto: François Lagarde)  
Das Genfer Treffen (Foto: Bild + News)  
Tamilen in Bern (Foto: M.v. Graffenried)

## **Herausgeber:**

Auslandschweizersekretariat  
der NHG  
Alpenstrasse 26  
CH-3000 Bern 16

# **Beratung**

bei der Gründung,  
der Ererbung oder der Verwaltung  
von Aktiengesellschaften  
in der Schweiz:  
Finanzplanung oder -kontrolle,  
Rechts- oder Steuerberatung,  
Vertretung von abwesenden  
Mitgliedern.



**Treuhand Sven Müller**  
Birkennain 4  
CH-8634 Hombrechtikon-Zürich  
Tel. 055/42 21 21, Tx 87 50 89 sven ch

# **Das Atelier Segantini in Maloja**

Eines von Giovanni Segantinis wichtigsten Werken, das Triptychon «Werden – Sein – Vergehen» (Natura – Vita – Morte), erworben durch die Gottfried-Keller-Stiftung, Zürich, findet sich seit 1908 als Leihgabe im Segantini-Museum in St. Moritz. Dieses Triptychon war ein Auftrag an Segantini für die Weltausstellung 1900 in Paris. Mit einer «naturgetreuen alpinen Sinfonie» wollte man im Schweizer Pavillon in der Zeit des aufkommenden Alpentourismus für das Oberengadin werben. Das stolze Projekt scheiterte dann an der Finanzierung.



Das Atelier Segantini  
(Foto: Plattner)

Seit 1894 lebte die Familie Segantini in Maloja, zeitweilig auch in Soglio im Bergell. Dort entstand Segantinis Werk «Leben», dort entstand auch der ursprüngliche, einfache Rundbau aus Tannenholz, der später nach Maloja transportiert wurde. Giovanni Se-



Giovanni Segantini: Vergehen  
(3. Teil des «Triptychons»)

gantinis Malerei war stets eine «Plein-Air-Malerei». Typisch sind seine faserigen, gedrängten, dünnen Pinselstriche, bekannt als Divisionismus. Francesco Arcangeli schreibt über ihn: «Der angeborene Hang zu den Alpen war für ihn weit natürlicher als die Sehnsucht van Goghs nach der Provence, oder die Vorliebe Gaugins für Tahiti, trotzdem diesem Angezogensein dieselbe Bedeutung zu kommt: aus der zivilisierten Welt auszubrechen und zu einem unschuldigen Leben zurückzufinden.»

Segantini starb 1899 auf dem Schafberg, wo er hinaufgestiegen war, um am Triptychon Natur zu arbeiten. Niemals hatte er in der Rotunde von Maloja gemalt. Als Atelier hingegen wurde der Rundbau später von den Söhnen Gottardo und Mario benutzt.

Der Gedenkraum in Maloja mit Objekten der drei Maler ist in diesem Jahr bis 20. Oktober, ausser montags, täglich zwischen 15 und 18 Uhr zu besichtigen. ●

*Marika de Martinis*